

Auftrag nur dort erfüllen kann, wo die Werktätigen das Schicksal des Volkes selbst in die Hand genommen haben. Hier sind ihm alle ideellen und materiellen Voraussetzungen für seinen schönen Beruf gegeben; hier kann er im wahrsten Sinne des Wortes Volkslehrer sein und die Jugend für eine glückliche Zukunft erziehen. Für Ihre Rolle in unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat gelten daher die Worte Lenins, die zum Ausdruck bringen, daß der Lehrer in der sozialistischen Gesellschaft so hochgestellt ist, wie er in der bürgerlichen Gesellschaft nie stehen kann.

Die Entwicklung des sozialistischen Schulwesens in der Deutschen Demokratischen Republik, die ständige Sorge um die Sicherung einer glücklichen Zukunft der Kinder und die Unterstützung der Lehrer und Erzieher sind ein fester Bestandteil der konsequenten Friedenspolitik unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht.

Im Gegensatz dazu bedroht die Adenauer-Politik das Leben der Nation. Daher halten wir es für unsere Pflicht, alle Pädagogen mit großem Ernst auf die verhängnisvolle Entwicklung in Westdeutschland hinzuweisen.

Die Mitte Juli dieses Jahres in Berlin durchgeführte internationale Pressekonferenz enthüllte vor aller Welt die fieberhaften Kriegsvorbereitungen der Adenauer-Regierung und des deutschen Militarismus. In den USA hat Herr Strauß Vereinbarungen über die Lieferung von Raketen getroffen, die ausschließlich für eine militärische Aggression gegen die Deutsche Demokratische Republik und die anderen sozialistischen Staaten bestimmt sind.

Diese volksfeindliche gefährliche Politik betreibt die Adenauer-Regierung auf Kosten der Werktätigen. Es ist Tatsache daß in Westdeutschland von 1950 bis 1959 mehr als 76 Milliarden Mark für direkte militärische Zwecke ausgegeben worden sind. Das ist mehr als die direkten Ausgaben des Hitlerstaates für die Vorbereitung des zweiten Weltkrieges.

Die Nazigenerale und Revanchepolitiker Westdeutschlands setzen alles daran, um auch die westdeutsche Schule und die Lehrer in ihr Programm der psychologischen Kriegsvorbereitung noch stärker einzuspannen. Die Lehrer und die Schule in Westdeutschland werden zu Werkzeugen einer antinationalen Politik herabgewürdigt. Dabei entsteht ein tiefer Widerspruch zur humanistischen Aufgabe, die Jugend für ein glückliches und friedvolles Leben zu erziehen, der viele westdeutsche Kollegen in Gewissenskonflikte bringt.

Es ist mit dem Ethos eines Pädagogen unvereinbar, sich den Machtansprüchen der westdeutschen Imperialisten und Militaristen zu beugen und ihrem